

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind sogenannte Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die im gesamten Zwischenbericht genannten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.
- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bereinigt. Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermög-

licht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine

interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

EBITDA-Marge

Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge

(EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

- Das Telekom Konzernergebnis sowie das EBITDA des Telekom Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vergleichsperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Ge-

Die Tabellen in den Divisionskommentierungen und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen

schäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernergebnisses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden.

Geschäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und das Vorjahresgesamtjahr dargestellt.

EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählten im ersten bis dritten Quartal des Geschäftsjahres 2003 Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,4 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kabelgeschäfts stehen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,1 Mrd. € gegenüber, die sich in der Berichtsperiode EBITDA-mindernd auswirkten. Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen von TeleCash und SIRIS in der Division T-Systems (0,1 Mrd. €) sowie aus dem Anteilsverkauf der Mobile TeleSystems (MTS) (0,4 Mrd. €) in der Division T-Mobile jeweils positiv auf das EBITDA aus. Weiterhin resultieren aus den Verkäufen der Beteiligungen an der Eutelsat S.A., der Ukrainian Mobile Communications (UMC) und der Celcom (Malaysia) Erträge in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Einen EBITDA-mindernden Effekt hatten in der Berichtsperiode neben der Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (Additional Minimum Liability – AML) der Veräußerungsverlust aus dem Verkauf von MultiLink (Division T-Systems) und Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com aufgrund von Personalabbaumaßnahmen bei der HT von insgesamt 0,3 Mrd. €. In der Division T-Com, das nationale Geschäft betreffend, sowie für Vivento in der Konzernzentrale & Shared Services, gab es zudem einen weiteren Sondereinfluss ebenfalls aufgrund von Rückstellungen für Personalabfindungszahlungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €.

Diesen Einflüssen stehen in der Vorjahresvergleichsperiode im EBITDA ein Buchgewinn (einschließlich umrechnungsbedingter Währungskursverluste) von 0,2 Mrd. € aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo, ein Verlust aus der Veräußerung der France Télécom Anteile (0,4 Mrd. €) sowie Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (Division T-Systems) in Höhe von 0,4 Mrd. € gegenüber.

Zusätzlich ergab sich in der Berichtsperiode ein neutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Online aus der konzerninternen Veräußerung der t-info an die DeTeMedien (Division T-Com), dem im Vorjahr ein Ertrag aus der konzerninternen Veräußerung der T-Motion an T-Mobile gegenübersteht. Ebenfalls konzernneutral waren in den ersten neun Monaten des Jahres 2003 ein Aufwand bzw. ein Ertrag in der Division T-Com bzw. der Konzernzentrale & Shared Services resultierend aus internen Personaltransferzahlungen für Vivento in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatten in der Berichtsperiode die Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG (0,1 Mrd. €), an der T-Online beteiligt ist, sowie separate Sondereinflüsse von insgesamt 0,3 Mrd. € Steuererträge, insbesondere resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) (0,4 Mrd. €) sowie eine zu berücksichtigende Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Gegenläufig wirkten sich insbesondere Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen in Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) in Höhe von minus 0,2 Mrd. € aus.

Zu den aus Konzern-Sicht positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen im Gesamtjahr 2002 zählten im Wesentlichen neben dem Buchgewinn von 0,2 Mrd. € aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo im zweiten Quartal ein Ertrag aus der Veräußerung von T-Online Anteilen in Höhe von 0,3 Mrd. €. Zu den Sondereinflüssen, die einen EBITDA-mindernden Effekt hatten, zählten Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in den Divisionen T-Com und T-Systems von 0,4 Mrd. € sowie der Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung in Höhe von insgesamt 0,2 Mrd. € im vierten Quartal.

In der Vorjahresvergleichsperiode resultierten Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse in Höhe von minus 19,7 Mrd. € im Wesentlichen aus den Maßnahmen der im dritten Quartal 2002 durchgeführten Strategischen Überprüfung. Dies waren vor allem Sonderabschreibungen in Höhe von 21,7 Mrd. €; im Wesentlichen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Goodwill und Mobilfunklizenzen).

Des Weiteren wirkten sich Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €), auf die Buchwerte der Beteiligungen an France Télécom (0,2 Mrd. €) und der comdirect bank AG (0,1 Mrd. €) sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,4 Mrd. €) mindernd auf das Konzernergebnis aus. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mrd. € auf die UMTS-Lizenz der T-Mobile Netherlands im Rahmen der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen vorgenommen.

Im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA resultierte im ersten bis dritten Quartal 2002 als separater Sondereinfluss ein Steuerertrag in Höhe von 3,1 Mrd. € aus der Auflösung passiver latenter Steuern. Die steuerlichen Auswirkungen auf die jeweiligen Sondereinflüsse von insgesamt 0,1 Mrd. € wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet.

Das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2002 wurde insgesamt durch Sondereinflüsse in Höhe von 19,8 Mrd. € negativ beeinflusst. Der überwiegende Teil in Höhe von 19,6 Mrd. € resultierte aus Sondereinflüssen, die keine Auswirkungen auf das EBITDA hatten. Von den 19,8 Mrd. € entfallen rund 19,0 Mrd. € auf Sondereinflüsse, die aus Maßnahmen der im dritten Quartal 2002 durchgeführten Strategischen Überprüfung resultieren; im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill und Mobilfunklizenzen in Höhe von 21,3 Mrd. €.

Neben dem gesamten Steuerertrag in Höhe von 3,0 Mrd. € aus der Auflösung passiver latenter Steuern im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA, ergab sich darüber hinaus aufgrund eines Urteils des Bundesfinanzhofes aus einer nachzuholenden Firmenwertabschreibung in der Steuerbilanz der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2002 ein positiver Steuereffekt, der sich ebenfalls als separater Sondereinfluss auf das Konzernergebnis auswirkte. Die steuerlichen Auswirkungen auf die jeweiligen Sondereinflüsse wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet.

Der gesamte Ergebniseffekt aus Sondereinflüssen verteilt sich im Geschäftsjahr 2002 mit 23,6 Mrd. € auf ergebnisbelastende Sondereinflüsse und mit 3,8 Mrd. € auf Sondereinflüsse mit positiver Ergebnisauswirkung.

Überleitung
der Gewinn-
und Verlust-
rechnung

	Q1-Q3 2003	Sonder- einflüsse Q1-Q3 2003	Q1-Q3 2003 ohne Sonder- einflüsse	Q1-Q3 2002	2002	Sonder- einflüsse 2002	2002 ohne Sonder- einflüsse
	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €	Mrd. €
Umsatzerlöse	41,3		41,3	39,1	53,7		53,7
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(23,1)	(0,1) ^a	(23,0)	(35,7) ^f	(44,5)	(11,8) ^k	(32,7)
Bruttoergebnis vom Umsatz^p	18,2	(0,1)	18,3	3,4	9,2	(11,8)	21,0
Aufwendungen	(17,4)	(0,4) ^b	(17,0)	(27,9) ^g	(34,2)	(10,3) ^l	(23,9)
Sonstige betriebliche Erträge	3,7	1,0 ^c	2,7	2,4 ^h	3,9	0,5 ^m	3,4
Betriebsergebnis^p	4,5	0,5	4,0	(22,1)	(21,1)	(21,6)	0,5
Finanzergebnis	(2,7)	0,1 ^d	(2,8)	(4,6) ⁱ	(6,0)	(1,6) ⁿ	(4,4)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit^p	1,8	0,6	1,2	(26,7)	(27,2)	(23,2)	(3,9)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,1	0,3 ^e	(0,2)	2,4 ^j	2,8	3,4 ^o	(0,6)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(0,3)		(0,3)	(0,2)	(0,3)		(0,3)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)/Konzern- ergebniseffekt aus Sondereinflüssen^p	1,6	0,9	0,7	(24,5)	(24,6)	(19,8)	(4,8)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ^p	1,8	0,6	1,2	(26,7)	(27,2)	(23,2)	(3,9)
Finanzergebnis	(2,7)	0,1	(2,8)	(4,6)	(6,0)	(1,6)	(4,4)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(9,6)		(9,6)	(33,4)	(36,9)	(21,4)	(15,5)
Sonstige Steuern	(0,2)		(0,2)	(0,1)	(0,3)		(0,3)
EBITDA^p	14,3	0,5	13,8	11,4	16,1	(0,2)	16,3
EBITDA-Marge^p (%)	34,6	n.a.	33,4	29,1	30,0		30,4

Sondereinflüsse für das 1.-3. Quartal 2003:

- ^a Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (Divisionen T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online) sowie Restrukturierungsaufwendungen (Personalabfindungszahlungen bei der kroatischen HT) in der Division T-Com. **(EBITDA-wirksam)**
- ^b Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften (Division T-Com). **(EBITDA-wirksam)**
- Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (alle Divisionen plus Konzernzentrale & Shared Services) **(EBITDA-wirksam)**
- Rückstellungsbildungen für Personalabfindungszahlungen (Division T-Com: das nationale Geschäft betreffend und in der Konzernzentrale & Shared Services: für Vivento). **(EBITDA-wirksam)**
- Restrukturierungsaufwendungen (Division T-Com). **(EBITDA-wirksam)**, Veräußerungsverlust MultiLink (Division T-Systems) **(EBITDA-wirksam)**
- ^c Erträge aus dem Kabelverkauf (Division T-Com) sowie Buchgewinne aus den Veräußerungen von TeleCash, SIRIS (Division T-Systems), MTS (Division T-Mobile) und der Beteiligungen an Eutelsat, UMC und Celcom (Malaysia) (Konzernzentrale & Shared Services). **(EBITDA-wirksam)**.
- ^d Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG.

- ^e Im Wesentlichen Steuererträge in Höhe von 0,4 Mrd. € resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) sowie eine zu berücksichtigende Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Des Weiteren Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen in Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) (0,2 Mrd. €) sowie ein Steuereffekt aus der Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen bei der HT (Division T-Com).

Sondereinflüsse für das 1.– 3. Quartal 2002:

- ^f Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davon auf Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA (9,6 Mrd. €)
davon auf die UMTS-Lizenz der T-Mobile UK (2,2 Mrd. €)
davon auf Sachanlagevermögen in der Division T-Systems (0,1 Mrd. €)
- ^g Darin enthalten sind Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Systems (0,4 Mrd. €).
(EBITDA-wirksam) sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davon bei T-Mobile USA (8,4 Mrd. €)
davon bei T-Mobile Netherlands (1,0 Mrd. €)
davon bei SIRIS (Division T-Systems) (0,5 Mrd. €)
- Darin enthalten sind weiterhin 0,4 Mrd. € Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der France Télécom Anteile (Konzernzentrale & Shared Services). **(EBITDA-wirksam)**
- ^h Darin enthalten sind 0,2 Mrd. € Buchgewinn aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo (Konzernzentrale & Shared Services).
(EBITDA-wirksam)
- ⁱ Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen:
davon Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom (0,2 Mrd. €)
davon Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €)
sowie auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,4 Mrd. €).
- Darin enthalten sind des Weiteren außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davon 0,1 Mrd. € auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG
davon 0,2 Mrd. € auf die UMTS-Lizenz bei T-Mobile Netherlands im Rahmen der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen
- ^j Steuereffekte aus den Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,1 Mrd. €) sowie aus der Auflösung von passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA im Rahmen der Strategischen Überprüfung (3,1 Mrd. €).

Sondereinflüsse für das Gesamtjahr 2002:

- ^k Außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davon auf Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA (9,4 Mrd. €)
davon auf die UMTS-Lizenz der T-Mobile UK (2,2 Mrd. €)
davon auf Sachanlagevermögen in der Division T-Systems (0,1 Mrd. €),
Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in der Division T-Com (0,1 Mrd. €). **(EBITDA-wirksam)**
- ^l Restrukturierungsaufwendungen für Personalabbaumaßnahmen bei den osteuropäischen Beteiligungsgesellschaften in der Division T-Com. **(EBITDA-wirksam)**, Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Systems (0,4 Mrd. €). **(EBITDA-wirksam)**, Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in den Divisionen T-Com, T-Systems und der Konzernzentrale & Shared Services (0,1 Mrd. €). **(EBITDA-wirksam)**,
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davon bei T-Mobile USA (8,3 Mrd. €)
davon bei T-Mobile Netherlands (1,0 Mrd. €)
davon bei SIRIS (Division T-Systems) (0,5 Mrd. €)
- ^m Buchgewinn aus dem Verkauf der Anteile von PT Satelindo (0,2 Mrd. €) und 0,3 Mrd. € Ertrag aus dem Verkauf von T-Online Anteilen. **(EBITDA-wirksam)**
- ⁿ Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen:
davon Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom (0,6 Mrd. €)
davon Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €)
sowie auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,4 Mrd. €)
- Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen im Rahmen der Strategischen Überprüfung:
davon 0,1 Mrd. € auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG
davon 0,2 Mrd. € auf die UMTS-Lizenz bei T-Mobile Netherlands im Rahmen der Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen
- ^o Steuereffekte aus der AML, den Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH, aus einer nachzuholenden Firmenwertabschreibung in der Steuerbilanz der Deutschen Telekom AG sowie aus der Auflösung von passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA im Rahmen der Strategischen Überprüfung.
- ^p Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

Free Cash-Flow.⁸

- Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den Operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (ohne Goodwill).
- Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den Operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne

Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte jedoch nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Es kommt hinzu, dass die Definition des Free Cash-Flows der Deutschen Telekom nur eingeschränkt vergleichbar ist mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen. Daher sollte dieser Begriff nicht unbedingt für Vergleichszwecke herangezogen werden.

Überleitung Konzern- Free Cash-Flow

	Q1–Q3 2003 Mio. €	Q1–Q3 2002 Mio. €	2002 Mio. €
Operativer Cash-Flow	13 766	13 054	16 667
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(2 722)	(2 915)	(4 204)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	11 044	10 139	12 463
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(3 651)	(5 475)	(7 625)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	7 393	4 664	4 838
Ausschüttung	(79)	(1 578)	(1 582)
Free Cash-Flow nach Ausschüttung	7 314	3 086	3 256

⁸ Die Überleitung des Konzern Free Cash-Flows basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit IAS Nr. 7 und unter Berücksichtigung des DRS Nr. 2 erstellt wird.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)“ ausgewiesen. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand. Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl „Netto-Finanzverbindlichkeiten“ aus.
- Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden – korrespondierend zur Passivseite – die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: Gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

Überleitung Konzern-Brutto- und Netto- Finanzver- bindlichkeiten

	30.9.2003 Mrd. €	31.12.2002 Mrd. €	30.9.2002 ^b Mrd. €
Anleihen	55,2	56,7	58,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4,4	6,3	7,7
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)^a	59,6	63,0	66,5
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	0,8	0,8	0,6
Andere Sonstige Verbindlichkeiten	0,3	0,3	0,2
Brutto-Finanzverbindlichkeiten^a	60,7	64,1	67,3
Flüssige Mittel	10,7	1,9	1,8
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,1	0,4	0,5
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,1	0,2	0,3
Sonstige Vermögensgegenstände	0,3	0,2	0,1
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	0,3	0,3	0,3
Netto-Finanzverbindlichkeiten^a	49,2	61,1	64,3

^a Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

^b Der Vorjahresvergleichswert per 30. September 2002 wurde an die erweiterte Definition, welche im Geschäftsbericht 2002 ausführlich dargestellt ist, entsprechend angepasst.